

# BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG

UNABHÄNGIG · NICHT PARTEIGEBUNDEN

## DAS WETTER



## HEUTE

25 Seiten Immobilien-, Stellen- und Kfz-Anzeigen



Samstag, 26. September 2009

Nr. 225 · 64. Jahrgang · 1,40 €



### BRAUNSCHWEIG

**Technische Universität als Zentrum der deutschen Kaffeeforschung**

### BRAUNSCHWEIG

**Frauenarzt kämpft um Zulassung für künstliche Befruchtung**

### NORDSTADT

**Unfall am Stadion – Straßenbahn schleift Radlerin elf Meter mit**

### 8 SEITEN WOCHENEND

**Die Walkampf-Reportage**  
Die Foto-Panoramaseite gehört den Meeressäugern vor den Azoren. Außerdem gibt es unser Quiz zur Zeitzeugen-Serie.

### SPORT

#### Fußball-Bundesliga

Nürnberg – Bochum 0:1

### THEMA DES TAGES

**Schärfere Regeln für Banken**  
Die G 20-Staaten wollen die Wirtschaftspolitik stärker staatenübergreifend regeln. Dazu auch der Kommentar.

### POLITIK

**Neue El-Kaida-Videos**  
Der deutsche El-Kaida-Kämpfer Harrach und El-Kaida-Chef Bin Laden werben um Kämpfer für den „Heiligen Krieg“.

### WIRTSCHAFT

**Weiteres Batterie-Bündnis**  
Außer mit Toshiba arbeitet VW künftig auch mit Varta an Batterien für Elektroautos.

### RUND UM DIE WELT

**Schuss in den Kopf**  
Ein Mann in Passau rastete aus und verletzte einen Polizisten mit einem Schuss schwer.

### BRAUNSCHWEIGER LAND

**Schulterschluss gegen Rechts**  
In Wolfsburg haben gestern 2000 Menschen gegen ein geplantes Nazi-Museum demonstriert.

### NIEDERSACHSEN

**Uneinigkeit in der Union**  
Innenminister Schünemann lehnt den Vorstoß der CSU ab, ein neues NPD-Verbotsverfahren einzuleiten.

### KULTUR

**Gartenfreuden der Kunst**  
Nachtschattengewächse und sonnige Gartenräume zeigt das Sprengel-Museum Hannover.

### WAHL 2009 Ich gehe zur Wahl, weil ...

...die Demokratie ein dolles Geschenk der griechischen Götter und der Alliierten ist.



Udo Lindenberg (63), Rockstar

Auf den meisten Seiten dieser Ausgabe sagen Bürger, warum sie wählen gehen.

## Nur wer zur Wahl geht, entscheidet mit

### MEHR ZUR WAHL

#### Die Tricks mit der Wahlprognose

Warum Parteien früher Bescheid wissen als die anderen

#### Fragen und Antworten zur Bundestagswahl

Warum ist eigentlich die Zweitstimme die wichtigere?

#### Reportage aus der Wahlbeteiligungs-Hochburg

In Fürstenaue im Kreis Peine wählen mehr als 90 Prozent.

Die Wahlurne steht zwischen Couch und Schrankwand

► HINTERGRUND ZUR WAHL

Leitartikel: Demokratie als Puzzle

► MEINUNG

Bekenntnisse eines Unentschiedenen

► KULTUR

#### Die gestohlene Demokratie

Das Wahlbuch 2009 von Gabor Steingart

► WOCHENEND

„Wer nicht wählt, stellt sich ins Abseits“

► LESER-SEITE



**Ulrike Folkerts, Schauspielerin:**  
„Ich wähle aus Prinzip, weil das Wählen die einzige Chance ist, sich ein bisschen einzumischen.“



**Honey Deihimi, Integrationsbeauftragte des Landes Niedersachsen:**  
„Ich bin noch im Einbürgerungsverfahren. Wählen Sie für mich mit! Nutzen Sie die Chancen der Demokratie!“



**Henrik Stehlik (28), Weltmeister im Trampolinturnen aus Salzgitter:**  
„Ich gehe zur Wahl, weil ich über meine Zukunft mitbestimmen möchte.“



**Landeshochbischof Friedrich Weber, Evangelisch-lutherische Landeskirche:**  
„Ich gehe zur Wahl, weil die Demokratie auf unsere Mitwirkung angewiesen ist, wenn sie funktionieren soll.“



**Bernd Osterloh, VW-Betriebsrats-Vorsitzender:**  
„Ich gehe wählen, damit meine Interessen als Arbeitnehmer gewahrt bleiben.“



**Uwe Birker, Geschäftsführer Stadthalle Braunschweig:**  
„Ich habe noch nie eine Wahl verpasst. Das ist meine Grundüberzeugung. Morgens um 8 Uhr gehe ich mit meiner Frau ins Wahllokal.“

- Wahlforscher: Die Zahl der Unentschiedenen ist vor dieser Wahl so hoch wie noch nie
- Heute und morgen versuchen die Parteien einen beispiellosen Schluss-Spurt: Werbung per Post und per E-Mail
- Letzte Prognosen schwanken je nach Institut: Sieg für Schwarz-Gelb oder Patt

Von Uwe Hildebrandt und Christian Kerl

**BRAUNSCHWEIG.** Das Rennen ist noch nicht gelaufen. Die hohe Zahl an unentschiedenen Wählern lässt die Parteien auf den letzten Metern noch einmal richtig aufdrehen – und treibt den Meinungsforschern die Schweißperlen auf die Stirn. Wegen der offenen Ausgangslage, vielleicht sogar wegen des guten Wetters, dürfte sich am Sonntag noch so mancher Zauderer dazu entschließen, doch zur Wahl zu gehen.

„Der Anteil derer, die sich noch nicht entschieden haben, ist diesmal auch kurz vor der Wahl noch sehr hoch“, bestätigt der Wahlforscher Wolfgang Sander. „Der Wahlausgang wird deshalb äußerst spannend – natürlich besonders wegen der Frage, ob es für Schwarz-Gelb reicht“. Wenn nicht, wäre die Fortsetzung der Großen Koalition die wahrscheinliche Alternative.

Sander, Professor an der Universität Münster, hatte mit 350 Schülern aus unserer Region sowie unserer Zeitung 4200 Wahlberechtigte befragt. Jeder Vierte antwortete, er habe sich noch nicht für eine Partei entschieden. Die Konsequenz der Wahlkämpfer: In einem beispiellosen Schluss-

spurt wollen die Parteien bis zuletzt um Wähler werben. Heute und sogar noch am Wahltag erwartet die Bürger bundesweit eine Kampagne wie noch nie: Per Post, per E-Mail, bei Hausbesuchen und Werbeaktionen in den Stadtzentren soll mit Millionenaufwand um jede Stimme gekämpft werden. Mit großen Abschlussveranstaltungen wollen auch Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) und ihr Herausforderer Frank-Walter Steinmeier (SPD) heute nochmals mobilisieren.

Letzte Prognosen gaben gestern ein uneinheitliches Bild: Die Forschungsgruppe Wahlen sagte einen Sieg für Union und FDP voraus, Forsa sah dagegen Schwarz-Gelb nur noch genauso stark wie SPD, Grüne und Linke zusammen. Wahlforscher Sander hält es für möglich, dass die Meinungsforschungsinstitute mit ihren Prognosen ähnlich daneben liegen wie bei der letzten Bundestagswahl 2005.

„Bei dieser Wahl ist es noch schwieriger, das Ergebnis zu treffen“, sagt Sander. Der Grund: „Es

hat diesmal keine Polarisierung stattgefunden. Wie sich die Unentschiedenen in letzter Minute entscheiden, ist kaum vorherzusehen.“

Deshalb warnen Wahlforscher wie Professor Sander die Parteien vor Selbstgefälligkeit auf der Ziellinie: „Siegesgewissheit räumt dem Gegner die Chance ein, aufzuholen.“

Auch die Wahlbeteiligung ist ein Unsicherheitsfaktor: „Wenn die zurückgeht, dann sind die kleineren Parteien im Vorteil. Die können ihre Wähler mit präzisen Aussagen besser mobilisieren. Das können die Volksparteien nicht in dieser Form machen, weil sie ja ganz verschiedene Menschen ansprechen müssen“, sagt Sander.

Für zusätzliche Spannung sorgen bei dieser Wahl noch die Wähler, die ihre Kreuze bei Erst- und Zweitstimme in unterschiedlichen Spalten machen. Viele Anhänger kleiner Parteien könnten aus taktischen Gründen ihr Erststimmenkreuz doch beim eigentlich ungeliebten CDU- oder SPD-Kandidaten machen.

„Bei dieser Wahl ist es noch schwieriger als 2005, das Ergebnis zu treffen“

Wahlforscher Prof. Sander

### Wahllokale mit besonders hoher und besonders niedriger Wahlbeteiligung

Ausgewählte Wahllokale in unserer Region (letzte Bundestagswahl)

#### Hohe Wahlbeteiligung

Vechelde, Ort Fürstenaue	91,0 %
Wichernhaus, Kanzlerfeld (Braunschweig)	90,4 %
Stadt Wittingen, Ortsteil Hagen/Mahnburg	89,5 %
Grundschule Salzdahlum (Wolfenbüttel)	87,4 %
Gilzum (Samtgemeinde Sickinge)	86,4 %

#### Geringe Wahlbeteiligung

Außenstelle der Gymnasien Wolfenbüttel	58,6 %
IGS Wilhelm-Bracke-Schule, Braunschweig	52,3 %
Stadt Peine, Jugendgästehaus	44,0 %
Steimker Berg, Wolfsburg	40,1 %
Neuerkerode (Behindertenwohnanlage)	20,2 %

Grafik: J. Runo

In diesen Orten in unserer Region gingen im September 2005 außerordentlich viele oder besonders wenige Menschen zur Wahl.

